



ROTTENBURG
www.landshuter-zeitung.de

Heute im Lokalteil	
Ergoldsbach	Seite 12
Goldbachmuseum mit Museumspreis ausgezeichnet	
Heiligenbrunn	Seite 13
Dekaratskonferenz: Mitglieder erkundeten den Ehe-Weg	
Rohr	Seite 14
„Mönch von Rohr“ lockte insgesamt 3.000 Besucher an	
Heimatanzeigen	Seite 26

„Hike & Bike“ in Saalbach-Hinterglemm

Rottenburg. (red) Vom 19. bis 21. September veranstaltet der Skiclub Rottenburg einen Mountainbike-Ausflug in die beliebte Region Saalbach-Hinterglemm. Erstmals wird in diesem Jahr neben den Mountainbike-Touren auch eine geführte Klettersteigtour angeboten, die das Programm um eine weitere sportliche Herausforderung erweitert. Die Teilnehmer sind im Vier-Sterne Biken Soul Hotel Wiesenegg untergebracht. Im Reisepreis enthalten sind zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Halbpension sowie die Nutzung des neuen Spa-Bereichs und des hauseigenen Naturbadeteils. Die Teilnahmegebühr beträgt für Mitglieder 210 Euro pro Person, für Nichtmitglieder 230 Euro. Die Teilnehmerzahl ist auf 14 Personen begrenzt. Abfahrt ist am Freitagmorgen um 7 Uhr am Tennisheim in Rottenburg, die Anreise erfolgt in Fahrgemeinschaften. Interessierte können sich ab sofort per E-Mail unter mountainbike@ski-club-rol.de anmelden. Anmelde-schluss ist der 11. August.

Waldheidelbeerkuchen am Wochenmarkt

Rottenburg. (red) Der Rottenburger Wochenmarkt findet am Samstag von 7.30 bis 11.15 Uhr statt. Bäckerin Woss hat Vinschgerl und Roggenschnudel im Sortiment. Kattrin hat neben Sommerblumen, auch Endivien und Zuckerhut-pflanzen und Elisabeth Türk prä-sentiert Waldheidelbeerkuchen. Des Weiteren gibt es einen Stand mit von Hand gefertigten Kinderspielzeug, Lumara-Produkten und Ho-nigspezialitäten. Gemüse, Obst und Eier runden das Angebot ab.

Für alle Fälle

- Polizei-Nörf: 110
- Feuerwehr/Notarzt: 112
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116117
- Krisendienst Psychiatrie: 0800 655 3000
- Apotheken**
Folgende Apotheken sind dienst-bereit:
11.7.: easyApotheke Landshut Park, Ludwig-Erhard-Str. 9, Landshut, Tel. 0871-9654560; Neue Apotheke zum Goldenen Engel, Bayerbacher Str. 1A, Ergoldsbach, Tel. 08771-1245

Von Matthias Sedlmeier

Bayerbach. „Da bauen wir die Bühne auf“, sagt Caspar Freiherr von Gumpenberg und zeigt auf den Rasen vor dem Ginkgo-Baum, den seine Eltern anlässlich seiner Geburt vor 20 Jahren gepflanzt ha-ben. Nächstes Wochenende streicht dort, im Garten des Schlosses Pen-erbachs, Anna Rehker über ihr Cel-lo. Es ist der Auftakt für ein neues Kapitel in der rund 500-jährigen Geschichte des Anwesens: Das Bau-denkmal am nördlichen Ende Bay-erbachs soll zu einem Ort für Veran-staltungen und Kultur werden.

An diesem verregneten Nachmit-tag Anfang Juli gibt es noch keine Cello-Klänge zu hören. Zwischen dem Vogelgezwitscher heute immer wieder eine elektrische Hecken-schere auf – zusammen mit ihren Helfern richten von Gumpenberg und seine Mutter Susanne Auern-hammer das Schloss und den Gar-ten für die Veranstaltung am näch-sten Wochenende her. Zu tun gibt-es einiges, vor allem auch im Haus. Denn nach dem Tod von Dietrich Freiherr von Gumpenberg war das 6000 Quadratmeter große Areal für längere Zeit ungenutzt.

Der Unternehmer und ehemalige FDP-Landtagsabgeordnete starb 2021 nach einem Autounfall. In sei-nem Testament hatte er den Verkauf des Anwesens verfügt, um die Erben vom Unterhalt zu entlasten. In den vergangenen Jahren stand das Schloss zum Verkauf – für zunächst 3,2 Millionen Euro, später wurde der Preis gesenkt. Im Juni gab die Schlossverwaltung dann offiziell bekannt, dass das Anwesen doch in Familienhand bleibt. Weil sich kein Käufer gefunden hat? Nein, sagt Susanne Auernhammer, Lebensge-fährtin des verstorbenen Schlossbe-sitzers. Es habe durchaus kaufwilli-ge Interessenten gegeben. Doch Au-ernhammer und Caspar von Gump-enberg wollten, dass das Schloss in Familienhand bleibt. „Mein Sohn ist die treibende Kraft gewesen“, sagt Auernhammer. Mit der Unter-stützung eines langjährigen Freun-des der Familie habe der 20-jährige mittlerweile die Anteile der restli-chen Erben erworben. Auernham-mer besitzt ebenfalls einen Anteil.

Historisches Flair mit Kehrsseite: Noch viel zu tun

Caspar von Gumpenberg führt an diesem Nachmittag durch das Anwesen. Wer das Schloss zum ers-ten Mal betritt, verliert bei 1200 Quadratmeter Wohnfläche, verteilt auf 35 Zimmer, schnell die Orientie-rung. Der 20-Jährige kennt sich freilich aus, er ist hier aufgewach-sen. In der Zeit nach dem Tod seines Vaters wohnte er zwischenzeitlich bei Straubing, vor etwa zwei Wo-chen zog er zusammen mit seiner Mutter wieder ins Schloss. So ver-kürzte er auch seinen Fahrtweg zur Hochschule in Landshut, wo er Me-dien- und Kommunikationsmana-gement studiert – quasi nebenbei, aktuell ist von Gumpenberg vor al-lem mit dem Schloss beschäftigt.

Denn während die mondänen Ein-trees und opulenten Säulengänge, die stuckverzierten Decken, die Bi-bliothek mit mehr als 1700 Büchern beeindrucken, hat das historische Flair auch eine Kehrsseite. „Die Haustechnik stammt aus dem Jahr 1893“, sagt von Gumpenberg. Da-mals wurde das ursprünglich im 15. Jahrhundert errichtete Schloss im Stil der Neurenaissance umgebaut. Neben der Elektrik gibt es unter an-deren am Dach Handlungsbedarf. Herausfordernd sei die notwendi-ge Sanierung wegen der Einstufung des Gebäudes als Baudenkmal und

Schlossherr mit 20 Jahren

Nach dem Tod Dietrich von Gumpenbergs bleibt das Anwesen in Familienhand. Sein Sohn Caspar will es künftig als Veranstaltungsort nutzen. Ein Besuch kurz vor dem ersten Fest.



Sein heutiges Antlitz im Stil der Neurenaissance bekam das Haus in den 1890er-Jahren.

Fotos: Matthias Sedlmeier



Caspar Freiherr von Gumpenberg und Susanne Auernhammer.



In diesem Raum wollen von Gumpenberg und Auernhammer künftig Hochzeiten veranstalten. Noch aber stehen am Schloss einige Arbeiten an.



Im Garten des Anwesens findet von 18. bis 20. Juli das erste Kulturwochenende statt.



Die Bibliothek im ersten Stock: Mehr als 1700 Bücher ste-hen dort in den Regalen.

dem damit verbundenen Ziel, des-sen Charakter zu erhalten. Das sei auch der Grund, warum die Idee ei-ner Umgestaltung des Schlosses zu einem Wohngebäude mit Apparte-ments verworfen wurde.

Von „Derbleckereien“ bis zum Streichquartett

Naheliegender war für von Gump-enberg dann die Nutzung für Ver-anstaltungen. Neben Kultur-Events wie am nächsten Wochenende sol-len bald auch Ausstellungen, Hochzei-ten, Firmenfeiern oder Tagungen auf dem Anwesen möglich sein. „Schloss sind da, um Feste zu fei-ern“, sagt der 20-Jährige. Welche Feste das sein sollen, gilt es für von

Gumpenberg erst einmal auszu-probieren.

Allein das erste Veranstaltungs-wochenende von 18. bis 20. Juli spricht verschiedene Zielgruppen an: Den Auftakt am Freitagabend bilden die „Derbleckereien vom Nockerberg“ mit Richard Oeh-mann, am Samstag bringt das Mo-dem String Quartett Klassik und Jazz zusammen. Am Sonntagnach-mittag gibt es zunächst mit „Mozart für schlaue Füchse“ ein Konzert für Kinder, abends tritt dann Anna Rehker mit ihrem Streichquartett auf und spielt bekannte Filmmusik. Die Schirmherrschaft für dieses erste Wochenende übernimmt Wirt-schaftsminister Hubert Aiwanger, in dessen Büro von Gumpenberg

vor einigen Jahren als Praktikant war. Genauso wie bei weiteren Ver-anstaltungen dieses Jahr empfängt von Gumpenberg die Gäste vorerst nur im Garten. Erst im kommenden Jahr wird auch der Innenbereich nutzbar sein. Der 20-Jährige deutet an diesem Nachmittag auf den hö-heren Baum, gegenüber seines Ginkgos. Es ist Dietrich von Gump-bergs Linde, gepflanzt zum 20-jährigen Jubiläums seines Un-ternehmens. Um diese Bäume he-rum, die für die Familie von großer Symbolkraft sind, will sein Sohn jetzt das Anwesen wieder mit Leben füllen bringen und Menschen zu-sammenbringen. „Ich hoffe, es wird was“, sagt Caspar von Gumpen-berg.